

Das Geschenk

Pasti, das intelligente Wesen

**Eine Tragikomödie in 2 Akten
von Josef Holzknecht**



Synopsis:

Der Androide Roboter PASTOR, genannt PASTI, erobert trotz Widerstandes des Familienoberhauptes die Fam. SCHATZL und wird zum Familienmitglied. Aus anfänglichen Ängsten dem Eindringling gegenüber, wird allmählich Zuneigung und Liebe. Bis PASTOR sich zu verselbstständigen beginnt.

Spieldauer: ca. 90 Min.

Personen: 7 (4m / 3w bzw. 3m/4w - RoboterdarstellerIn – geschlechtsneutral)
(Einer der männlichen Darsteller sollte jugendlich sein)

Dr. Georg Schatzl

50, Zahnarzt mit eigener Praxis. Im Haushalt und im Familienleben untätig. Er hat auch Probleme, seine Gefühlsregungen zu zeigen. Ein Egomane, den man salopp als Pascha bezeichnet.

Viktoria Schatzl

35, die zweite Ehefrau von Georg. Einst seine Zahnarztassistentin. Derzeit jedoch nicht berufstätig, da sie sich um Haushalt, Familie und ihre pflegebedürftige Schwiegermutter kümmert, die Familienmanagerin. Sie hilft im Notfall auch in der Praxis aus, erledigt die Steuerangelegenheiten und führt die Buchhaltung.

Mathias Schatzl

14, Sohn, aufgrund seines Alters ein „Pubertier“, technikaffin.

Paula Schatzl

75 oder älter. Mutter von Georg. Ihre Demenz ist offenkundig. Paula ist auf den Rollator oder Rollstuhl angewiesen. Sie benötigt eine 24- Stunden-Betreuung. Trotzdem hat sie die Eigenschaft, die man als quirlig bezeichnet. Sie hält meist ein Tuch mit einer Stickerei in den Händen, mit dem sie sich beschäftigt.

Grabonski

40, Priester mit polnischen Wurzeln und Krankenseelsorger. Spricht Deutsch mit polnischem Akzent, konservativ.

Diwatha

24, Hauskrankenpflegerin, aus einer fernen Kultur. Ihr Name Diwatha bedeutet „Die Göttin.“ Eine nervige Person mit Beflissenheit und sie spricht gebrochenes Deutsch. Ihr freundliches Auftreten und ihre Hilfsbereitschaft gehören zu ihrem Berufsbild. Diese bleibt aber oberflächlich und ist eben berufsbedingt.

Pastor I und Pastor II (m/w)

Einer der Androiden Roboter (dem Menschen sehr ähnlich), die zukünftig auch in Altenheimen, in der Krankenpflege, Hauskrankenpflege und auch im Haushalt allgemein eingesetzt werden können. Pastor I hat ein definiertes jedoch noch künstlich anmutendes Gesicht und Hände. Er trägt einen Plastikbrustpanzer jedoch ohne Bildschirm. Seine Frisur ist unspannend. Seine Motorik etwas plump, verbessert sich aber zusehends. Pastor I lernt ständig dazu. Er spricht etwas verlangsamt und mit jugendlicher, etwas kindlicher Stimme, und ist eine freundliche und wohlwollende Erscheinung. Was wiederum sehr angenehm wahrzunehmen ist. Er vermittelt ein etwas kindliches, zuvorkommendes, sympathisches und wohlherzogenes Erscheinungsbild. Durch neue Programme und einer ständigen Aktualisierung

durch Updates, ausgeführt durch den technikaffinen Sohn Mathias, verbessert er sich ständig und wird zum Perfektionisten. Er merkt sich Abläufe (Algorithmen) und präzisiert sie. Er kann auch allmählich Emotionen zeigen, Gefühlsregungen. Die aber natürlich auch nur durch Programmierungen, durch KI (künstliche Intelligenz) zustande kommen. Was wiederum in Frage zu stellen ist. Allgemein schwingen die ethischen Bedenken immer mit. Pastor I wird anfangs als Maschine wahrgenommen. Das hat Vorteile, weil er dadurch keine großen Ängste verbreitet und nicht als Bedrohung wahrgenommen wird.

Im zweiten Teil hat sich Pastor I zu Pastor II entwickelt. Gesicht und Hände sind nun dem Menschen sehr ähnlich. Der Plastikbrustpanzer fehlt jetzt. Er gleicht einem jungen Boy mit knackigem Hinterteil. Mit lässiger Frisur, und allgemein gutem Body. Seine Bewegungen sind weicher, runder und flüssiger und nur mehr leicht verlangsamt. Seine Stimme ist sonor und die eines Jugendlichen im Alter von ca. 25 Jahren. Pastor II ist fast ein Spiegelbild des Menschen, daher löst sein Erscheinungsbild, im Gegensatz zu Pastor I, Ängste aus. Er wird nicht mehr als Maschine wahrgenommen, sondern als Konkurrent.

Beide Roboter werden vom selben Schauspieler/Schauspielerin gespielt. Er oder sie sollen eine Körpergröße von höchstens 165cm haben und ca. 25 Jahre jung sein. Eine Silikonmaske oder Gummimaske (Kautschukmaske) würde das Schauspiel von Pastor I und II sehr unterstützen. Wobei die Maske von Pastor II perfekt ist. Eine Silikonmaske kann vorgefertigt werden. Das Sprechen kann mittels Mikroboard unterstützt werden.

In naher Zukunft wird wohl auch ein echter „Robi“ die Rolle übernehmen können. Sein Text, sein Sprechen, seine Einsätze könnten über eine Tonanlage aus dem Technikerraum, von einem Sprecher oder einer Sprecherin übernommen werden.

Bühne:

Abstraktes Wohnzimmer. Eine Dekoration. Eingang hinten Mitte, Tür rechts zum Schlafzimmer von Oma Paula. Tür links zur Küche. Ab der zweiten Szene eine Ladestation für den Roboter.

Anmerkung:

Mit dem Einzug der Roboter, der menschengewordenen Künstlichen Intelligenz, in unser gesellschaftliches Leben beginnt die größte Revolution seit dem Zeitalter der Industrialisierung. Es geht nicht um „Ja oder Nein“, sondern um „Wie“ gehen wir damit um. Und haben wir im öffentlichen Leben überhaupt die Wahl.

I. Akt
1. Szene

Ein fast wortloses Frühstück, kurz vor 7 Uhr
Georg, Viktoria, Pastor, Mathias, Paula

(Kurz vor sieben Uhr morgens. Musik im Raum. Georg sitzt am Frühstückstisch und liest am Smartphone online eine Tageszeitung. Der Tisch ist halb gedeckt. Er lässt sich wie immer bedienen. Viktoria noch mit Umhang bekleidet und mit wirrem Haar, stellt das Frühstück bereit. Als Krönung streicht sie noch schnell ein Brot mit einem seltsamen Aufstrich und legt es Georg wie selbstverständlich hin. Dann ruft sie halb im Aufgang, um Sohn Mathias zu wecken.)

Viktoria:

Viertel vor....

(Sie holt eine weitere Tasse und einen Teller von der Küche und stellt beides vor einen noch leeren Stuhl auf den Tisch. Streicht ein weiteres Brot mit dem seltsamen Aufstrich und legt es auf den Teller. Viktoria nimmt ihr privates Handy und macht damit die Musik aus.)

Georg: *(monoton)*

Danke... Honig fehlt.

(Viktoria holt ein Glas Honig und schenkt Tee bei Georg und sich nach und träufelt bei Georg Honig in die Tasse. Georg rührt um. Auch sie streicht sich ein Brot mit dem seltsamen Aufstrich und stöbert in ihrem Handy. Ein Schweigen, das immer mal mit einzelnen Worten und Phrasen gebrochen wird. Beide lesen denselben Artikel online und frühstücken dabei. Sie geben monoton Bemerkungen ab.)

Georg:

Seltsam...

(Stille)

Viktoria:

Was...

Georg:

Na, das...

Viktoria:

Unfassbar...

Georg:

Kaum zu glauben...

Viktoria:

Schräg...

Georg:

Verrückt...

Viktoria:

Tsss...

Georg:

Am Schluss erklärt sich´s...

Viktoria:

Ah ja. *(Sie geht wieder zum Aufgang und ruft hinauf)*
Zehn vor...

(Setzt sich wieder an den Tisch. Stöbert im Handy. Sie lacht dann kurz und schrill auf. Georg reagiert nicht. Viktoria hat mal wieder was Lustiges am Handy entdeckt. Viktoria ahmt dann einen meditierenden Menschen nach. Sie schließt die Augen, hebt die Hände an und zeigt mit beiden Händen den Stinkefinger an, dazu gibt sie ein Oohm von sich. Georg schenkt diesem keine Beachtung. Ein Handy läutet.)

Georg:

Meins, Diensthandy.

(Viktoria holt es aus seiner Arbeitstasche und hebt ab.)

Viktoria:

Bei Dr. Schatzl, Guten Morgen Frau Schmatz, mein Mann ist hier, ja. *(Dann leise zu Georg.)*
Frau Schmatz.

(Georg gibt ihr zu verstehen, dass er jetzt nicht mit ihr sprechen will.)

Sie bittet um einen Termin.

(Georg schüttelt verneinend den Kopf. Viktoria setzt das Gespräch fort.)

Haben Sie Schmerzen?

(dann zu Georg)

Eine Plombe ist gebrochen, sie weint.

Georg:

Soll um 10. kommen, mit Wartezeit.

Viktoria:

Mein Mann schiebt Sie ein. Ginge es um Zehn ja, rechnen Sie aber bitte mit etwas Wartezeit.
Gerne, richte ich aus, ja ja, Ihnen auch, Frau Schmatz.

(Viktoria legt auf und spricht dann)

Wiederhören.

(Sie gibt das Handy zurück in die Arbeitstasche. Dann neuerlich beim Aufgang, etwas aggressiver als vorhin.)

Fünf vor!

(Sie setzt sich wieder an den Tisch und isst.)

Georg:

Hätte ich dich bloß nicht geheiratet. Dann hätte ich nicht meine beste Assistentin verloren.

Viktoria:

Aber eine Familienmanagerin gewonnen. Ich wurde befördert.

Georg:

Stell doch endlich eine Pflegekraft ein.

Viktoria:

Paula lässt nur mich an sich ran. Ihr ausgeprägtes Schamgefühl. Die lässt sich nicht von fremden Händen waschen.

(Georg kontrolliert seine Arbeitstasche.)

Georg:

Danke, dass du es machst.

Viktoria:

Mathias hat heute Geburtstag, zur Erinnerung.

Georg: *(Hält kurz inne, denkt nach)*

13.

Viktoria:

14.

Georg:

Die Zeit rast.

Viktoria:

Du muss nachsichtig sein mit ihm. Das Pubertier hat ihn im Griff.

Georg:

Zu meiner Zeit gabs das nicht.

Viktoria:

Doch, es wurde nur nicht benannt.

Georg:

Ich war nie frech zu meinen Eltern.

Viktoria:

Hätte dir aber gut getan.

(Beide essen und trinken weiter. Sie schweigen vor sich hin. Viktoria geht dann wieder zum Aufgang und ruft.)

Sieben... Schatz, jetzt aber.

(Sie setzt sich wieder an den Tisch und das stumme Essen geht weiter. Beide schauen noch in ihr Handy. Georg trinkt dann den letzten Schluck vom Tee und will aufbrechen. Gibt Viktoria einen flüchtigen Kuss auf die Wange. Da kommt ein Roboter, Pastor I, vom Aufgang herein und bleibt inmitten der Bühne stehen. Er trägt seine Ladestation unter dem Arm. Beide starren ihn an, schauen sich an, staunen und sind sprachlos.)

Georg: *(Überrascht, zögerlich aber auch mit einem unterdrückten Lachen. Sein heimliches Geschenk, sein Plan und prompte Lieferung.)*

Hallo?

Viktoria:

Was ist das?

(Pastor geht ein paar Schritte auf sie zu.)

Georg, mach was.

Georg:

Sieht nach einem Roboter aus.

(etwas ironisch)

Was machst du hier; hast du dich an der Tür geirrt? Wer schickt dich? Verstehst du mich?

(Mathias kommt dazu. Er ist noch verschlafen und sieht den Roboter.)

Mathias:

Was ist das? Haben wir Besuch?

(Pastor streckt die Hand nach Mathias aus. Mathias will sie erst nehmen.)

Viktoria:

Nicht anfassen.

Mathias:

Kannst du reden? Hallo, wer da!

Georg:

Was machst du hier?

Pastor:

Ich bin ein Geschenk.

(Die Tür vom Schlafzimmer öffnet sich. Paula kommt mit dem Rollator heraus. Sie entdeckt den Roboter. Georg und Mathias mustern ihn genau.)

Viktoria

Er spricht.

Mathias

Das haben Robis so an sich.

(Alle sehen jetzt Paula. Paula sieht Pastor)

Pastor:

Guten Morgen.

Paula:

Hilfe...

Black

2. Szene

Pastor, Viktoria, Mathias, Georg
Abend desselben Tages.

(Nach der Geburtstagsfeier von Mathias. Am Tisch steht noch ein Tortenstück mit einer angebrannten Kerze. Daneben ein Laptop. Pastor steht auf seiner Ladestation und wird von Viktoria und Mathias begutachtet. Viktoria hält einen Sicherheitsabstand und Mathias stößt ihn auch mal an.)

Mathias:

Hast du einen Namen?

Pastor:

Ich habe noch keinen Namen. Ich würde mich aber freuen, wenn ich einen bekomme. Du kannst ihn mir senden und ich speichere ihn gerne ab. Über Internet bitte aufrufen.

Programm – KI – Robotik HO5 Code ID 4793y5%&. Identität zuweisen senden. Apps zur weiteren Programmierung verfügbar anklicken. Danke.

Viktoria:

Wer hat dich zu uns geschickt?

Pastor:

Tut mir leid, diese Frage habe ich nicht verstanden.

Mathias:

Aha, in geheimer Mission.

(Georg kommt hinzu, er hält sein Handy in der Hand.)

Georg: *(zu Viktoria)*

Also von deinen Eltern kommt er nicht. Tante Gundi und dein Pate haben auch nur gestaunt und sehr gelacht.

Viktoria:

Und unser Eindringling hilft uns auch nicht weiter. *(Parodiert Pastor.)* Tut mir leid, diese Frage habe ich nicht verstanden.

Mathias:

Ist doch egal. Das wird sich schon klären.

Georg:

Ich rufe die Polizei

Mathias:

Und was willst du ihnen sagen? Dass ich einen Roboter zum Geburtstag geschenkt bekommen habe, wir aber nicht wissen von wem?

Georg:

Genau das!

Mathias:

Papa du machst dich lächerlich!

Georg:

Da kann ein Verbrechen dahinterstecken. Irgendein krimineller Plan.

Mathias:

Jetzt red keinen Scheiß. Roboter und Science Fiction war gestern.

Viktoria:

Mathias...

Mathias:

Ja, gleich wird er uns alle mit einem Laserstrahl töten. *(Ahmt es nach.)* Das ist ein HO5 vom Programm Robotik 5.0, Made in Südkorea. Ein Android Roboter der vorwiegend unterstützend für Pflege und Haushaltstätigkeiten entwickelt wird. Und der kann noch viel mehr. Kann durch Software-Programme digital ständig aktualisiert werden. Der kann ein Gewicht bis zu 80kg heben und Denkaufgaben durch Vernetzung blitzschnell lösen.

Viktoria:

Woher weiß du das alles?

Mathias:

Es gibt Internet Mama und ich kann googeln. Der kann dir voll viel Arbeit abnehmen und mir bei den Schulaufgaben helfen und im Schachspiel gegen mich antreten. Ist immer bereit,

stellt sich brav ins Eck auf seine Ladestation, wenn wir unsere Ruhe vor ihm haben wollen. Kann Oma was vorlesen oder singen. Genau das, was wir brauchen. Hab ich mir schon lange gewünscht, geil.

Georg:

Oma fürchtet sich vor ihm.

Mathias:

Das legt sich, anfängliche Berührungsängste. Die größten Skeptiker sind die 30 bis 60-Jährigen. (*Georg und Viktoria schauen sich an*) Die Jungen und die Alten kommen am besten damit zurecht, laut IFO. Hab ja darüber referiert und eine Eins bekommen. Schon vergessen? Der ekelt sich nicht, wenn er einen Arsch putzt. Da haben alle gelacht.

Viktoria:

Geht's noch?

Mathias:

Und stellt euch vor: Der ist voll wichtig in Krisenzeiten. Bei Infektionen oder so. Wenn wir alle flach liegen, kann er uns versorgen. Ein Systemerhalter in Nöten. Bei einem Reaktorunglück zum Beispiel ist er lebensnot...

Georg:

Genug... Schwachsinn. Du malst den Teufel an die Wand.

Mathias:

Oder bei einer Epidemie. Der versprüht keine Viren.

(*Pastor niest*)

Und Humor hat er auch.

Viktoria:

Stopp, ich verliere gerade den Realitätsbezug. (*Sammelt sich.*)

Georg:

Und was kostet unser, G e s c h e n k?

Mathias:

Keine Ahnung.

Georg:

Na komm, raus damit. Hast ja eine Eins bekommen.

Mathias:

Hab's vergessen.

Georg:

Spuck's aus.

Mathias: (*zögerlich*)

Im Bereich eines Neuwagen, Mittelklasse.

Georg:

Luxusklasse.

Mathias: (*Dazwischen wieder leidenschaftlich*)

Aber der amortisiert sich bereits nach fünf Jahren im Vergleich zu einer Ganztages-Hilfskraft. Bekommt kein Gehalt, keine Sozialleistungen, keinen Krankenstand und keinen Urlaub. Nur einen Rudumservice einmal im Jahr, sein Pikerl (Plakette).

Georg:

Zehn Jahre.

Mathias:

Acht, und sie sind freundlich, zuvorkommend und verständnisvoll. Sie erkennen, wenn dein Gemütszustand Achterbahn mit dir fährt. Heitern dich auf, wenn's mal nicht so gut geht, oder freuen sich mit dir, wenn du happy bist. Er erkennt Gemütszustände auf Grund deiner Stimmlage. Da kann man ihn auch richtig fies manipulieren. Muss aber ein guter Schauspieler sein. Es ist mein Geschenk und ich behalte ihn.

Georg:

Das ist noch nicht raus.

Viktoria:

Kann der kochen und putzen?

Mathias:

Ansatzweise, kochen und putzen ist eine komplexe Aufgabe.

Viktoria:

Da hat er recht.

Mathias:

Aber er wächst mit den Aufgaben. Merkt sich, was gut und nicht so gut funktioniert und verbessert es. Durch Algorithmus. Bei der Problemlösung wird eine bestimmte Eingabe in eine bestimmte Ausgabe überführt. Sein Gehirn. Er entwickelt sich zum Perfektionisten.

Georg: (scherzhaft)

Ha, Learning by doing.

Viktoria:

Ein Gehirn hat der auch, der wird mir immer unheimlicher.

Mathias:

Naja, nicht wirklich. Aber der kann Möbel aus Schweden zusammenbauen. Hab ich auf YouTube gesehen. Er kann die Buchhaltung führen und die Steuer machen. Das wärst du dann los Mam. In Zahlenspielen ist er unschlagbar. Und die können vielleicht auch mal Zähne plombieren. *(Scherzhaft zu Georg.)* So präzise, dass sie keine Gesunden anbohren. *(Ihre Zustimmung einfordernd.)* Mami, Paps.

Viktoria:

Kann er Brote streichen?

Black

3. Szene

Viktoria, Mathias, Paula, Pastor

(Sie machen sich mit Pastor vertraut. Am Tisch steht der offene Laptop. Paula sitzt abseits und beschäftigt sich abwesend mit ihrem Sticktuch.)

Mathias:

Wir brauchen einen Namen.

Viktoria:

Robi.

Mathias:

Ist zu allgemein.

Viktoria:

Männlein oder Weiblein.

Mathias:

Keines von beidem. Geschlechtsneutral, aber wir können ihn zuordnen.

Viktoria:

Männlein.

Mathias:

K... I... (*zusammen gesprochen*) KI, wir nennen ihn KI.

Viktoria:

KI.

Mathias:

Abkürzung für Künstliche Intelligenz, kurz und prägnant.

Viktoria:

Das ist doch kein Name, total unpersönlich. Was Persönliches, aber auch nicht zu persönlich.
(*Beide denken nach, dann Mathias.*)

Mathias:

Pastor.

Viktoria:

Pastor? Er ist doch kein Priester.

Mathias:

Er ist intelligent, einfühlsam, verständnisvoll, werte- und vorurteilsfrei und weltoffen. Wie ein guter Pastor eben. Roboter Pastor, der bessere Mensch.

Viktoria:

Klingt wie ein Werbespruch. Jetzt gehst du zu weit. Er ist eine Maschine.

Mathias:

Du wolltest was halb Persönliches. Ich schick's ihm gleich rüber.

Viktoria:

Was machst du?

Mathias: (*tippt am Laptop und spricht dazu*)

Pastor auch Pasti genannt.

Viktoria:

Pasti, klingt nach einem Kind.

Mathias: (*drückt Enter*)

Man kann ihm digital Informationen und Anweisungen geben. Instruktionen senden. Mit Apps immer am neuesten Stand halten.

Viktoria:

Bei dir funktioniert das nicht.

Pastor:

Pastor auch Pasti genannt (*Signalton*) Eingang gespeichert. Ein sehr schöner Name, Daumen hoch.

Mathias:

Sprich ihn an. Und schau ihm ins Gesicht.

Viktoria:

Ich?

Mathias:

Ja er muss dich erkennen und abspeichern. Er hat Gesichtserkennung.

Viktoria: *(zögerlich, dann richtet sie ihr Haar zurecht.)*

Pastor, a PASTI, ich bin Viktoria.

Mathias:

Verwandtschaftsverhältnis.

Viktoria:

Wozu?

Mathias:

Damit er uns zuordnen kann.

Viktoria:

Pastor, ich bin die Mutter von Mathias, Ehefrau von Georg, Schwiegertochter von Oma Paula.

Pastor:

Gesichtserkennung erfolgreich durchgeführt, Zuordnung abgeschlossen. Hallo Viktoria, schön dich kennen zu lernen. Du bist eine sehr schöne Frau und hast eine angenehme Stimme. Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit.

(Er streckt die Hand nach ihr aus, Viktoria nimmt jetzt an, überraschend gibt er ihr einen Handkuss.)

Viktoria:

Oh, ein Charmeur.

Mathias: *(stellt sich vor ihm auf)*

Pasti, ich bin Mathias.

Pastor:

Hallo Mathias, ich bin mir sicher, dass wir gute Freunde werden. *(Signalton)*

Mathias:

Freundschaftsanfrage angenommen.

Pastor

Danke, wir werden viel Spaß haben. Du spielst gerne Schach. Ich liebe Schach.

Viktoria:

Warum weiß er...

Mathias:

Er hat mich wohl gegoogelt, so besitzt er Unmengen von Daten. Daten sind das neue Gold. Dadurch kann er Zusammenhänge erkennen und kombinieren. Und weil ich nun mal Jugendschachmeister bin, hat er mich mit Namen und Gesichtserkennung im Internet gefunden und kombiniert.

Viktoria:

Arg! Was weiß er von mir.

Mathias:

Frag ihn.

Viktoria:

Lieber nicht.

Mathias:

Fehlen noch Oma und Papa. *(Er stellt sich zur Oma.)*

PASTI, komm hier her.

(Pastor stellt sich vor Paula hin. Viktoria macht sie behutsam aufmerksam auf Pastor. Mathias setzt sich wieder an den Laptop.)

Viktoria:

Oma du brauchst keine Angst haben.

(Paula starrt Pastor hilfeschend an.)

Der ist ganz lieb. Wir haben jetzt ein Helferlein. Kann dir was vorsingen oder lesen oder so.

Oder ein Glas Wasser bringen. *(zu Mathias)* Kann er das?

Mathias:

Wir müssen es ihm einmal zeigen und dann arbeitet er daran.

Viktoria:

Oma, sag deinen Namen.

Paula:

Oma... Oma.

Viktoria:

Nein, P a u l a.

Paula:

Paula... Paula, ja ja Oma Paula.

Pastor:

Gesichtserkennung abgeschlossen. Hallo Oma Paula. Ich bin Pastor auch Pasti genannt. Es würde mich freuen, wenn wir viel Zeit miteinander verbringen dürfen. Ich bin gerne für dich da.

(Paula schaut Viktoria hilfeschend an, dann sagt sie zu Pastor.)

Paula:

Bub.

Viktoria:

Nein Oma, du musst ihn Pasti nennen. Sonst weiß er nicht, dass er gemeint ist.

(Zu Mathias.) Stimmt doch.

(Mathias nickt zustimmend.)

Paula:

Bub, Bub, schöner Bub.

(Mathias tippt eifrig am Laptop. Viktoria nimmt die Hand von Paula und legt sie in Pastors Hand. Pastor gibt Paula einen Kuss auf die Wange. Paula lächelt.)

Lieber Bub. *(Sie tippt sich mit dem Finger an die Stelle des Kusses. Fordert noch einen Kuss ein. Pastor reagiert aber nicht.)*

Viktoria:

PASTI, Oma.

Paula:

Bub, Bussi Bub.

Mathias:

Lass Mama, ich schick ihm Bub bei Gesichtserkennung Oma Paula.

(Er tippt wieder eifrig am Laptop. Ein Signalton ist zu hören.)

Pastor:

Akku 5%

(Er geht selbständig zur Ladestation, weitere Signaltöne sind zu hören.)

Bin – laden.

Black

4. Szene

Der nächste Tag, früher Morgen.

Pastor, Viktoria, Georg

(Pastor steht im Eck auf seiner Ladestation. Ein kurzes Signal erklingt. Das Zeichen, dass für Pastor der Arbeitstag beginnt. Er geht in die Küche und kommt mit einem Tablett voller Geschirr wieder. Ein Balanceakt. Er deckt den Frühstückstisch. Wir können beobachten, was Pastor der Roboter schon alles kann. Viktoria kommt im Morgenmantel und begutachtet das Treiben. Dann geht sie in die Küche und kommt mit einer Kaffeekanne wieder und stellt sie auf den Tisch.)

Viktoria:

Pasti, schenk ein.

(Pastor nimmt diese und schenkt eine Tasse ein. Dabei geht sie über. Viktoria nimmt ihm die Kaffeekanne aus der Hand.)

Klappt noch nicht so ganz. Wenn voll ist, ist voll.

Pastor:

Tut mir leid. Problemerkennung aktiviert. Guten Morgen liebe Viktoria. Hast du gut geschlafen?

Viktoria: *(Angetan von der freundlichen Begrüßung.)*

Ja, danke... Ich hab geträumt, dass... ach Blödsinn.

Pastor:

Das freut mich.

(Viktoria geht in die Küche, Pastor folgt ihr. Viktoria kommt mit dem Putzlappen wieder und reinigt den Tisch. Man hört einen Mixstab von der Küche. Georg kommt gut gekleidet, aber schlecht gelaunt.)

Georg:

Morgen.

Viktoria:

Morgen, Tee oder Kaffee?

Georg:

Kaffee.

(Er schenkt sich selbst Kaffee ein. Pastor kommt mit einem Smoothie in der Hand und spricht hinter Georg.)

Pastor:

Apfel, Avocado, Banane, Spinat.

(Georg erschrickt und patzt sich an.)

Zehn Grad Celsius. Wohl bekomm's.

Georg:

Scheiße, hat der mich erschreckt. Jetzt kann ich mich umziehen.

Viktoria:

Schön sprechen, Scheiße kann er so nicht zuordnen.

(Pastor stellt den Smoothie ab.)

Pastor:

Für deine Gesundheit, liebe Viktoria.

Georg:

Das ist doch blöd. Schick den Kettenhund weg. Ich will den hier nicht haben. Er soll in Mathias Zimmer gehen und dort bleiben.

Viktoria:

Und wie soll er dann lernen? Mathias sagt, der kann ganz viele Arbeiten übernehmen. Er folgt dem Algorithodingsbums.

Georg:

Algorithmus heißt das.

Viktoria:

Genau das war es. Und der macht schöne Komplimente.

(Pastor steht wie ein Diener neben Georg.)

Georg:

Jetzt ist's genug. Ich will einfach in Ruhe frühstücken.

(Macht Handzeichen so als wolle er Pastor verscheuchen Pastor reagiert aber nicht. Georg parodiert Pastor. Zu Viktoria.)

Löse mein Problem, l i e b e V i k t o r i a.

Viktoria: *(lacht)*

Du eiferst, eiferst auf eine Maschine.

Georg:

Blödsinn, hör auf das nervt.

Viktoria:

Wenn ich das erzähle.

Georg:

Du wirst niemandem was erzählen. Sonst fliegt er heute noch raus. Wer hat uns das angetan?

Viktoria: *(fängt sich wieder)*

Er braucht deine Gesichtserkennung und deinen Namen. Sonst kann er dich im Familienbund nicht einordnen. *(frühstückt weiter)*

Georg:

Ich fühl mich so unrund, wenn ich mit dem rede. Da bekomme ich das innere Flimmern.

Viktoria:

Georg stell dich ihm vor.

Georg: *(Er schaut missmutig).*

Na gut, kann er haben.

Viktoria:

Schau nicht so böse. Sonst musst du immer so schauen, damit er dich erkennt.

(Georg macht ein aufgesetzt freundliches Gesicht und schaut Pastor an.)

Georg: *(Spricht erregt, hastig etwas undeutlich.)*

Dann horch mir mal zu. Ich bin Georg Schatzl. Und ich bin hier der alleinige Haushaltsvorstand. Und ich bin überhaupt nicht gewillt mit meiner Gesichtserkennung, dich als Familienmitglied einzuordnen. Und wenn ich den Unfug hier nicht mehr ertrage, *(jetzt betont deutlich)* dann fliegst du raus!

(Mathias kommt hinzu und hat den letzten Satz gehört. Er geht dann in die Küche weiter.)

Mathias:

Sehr gut, jetzt weiß er, wie du tickst.

Pastor:

Entschuldigung, habe nur: Dann fliegst du raus, verstanden.

Mathias: *(schaut aus der Küche)*

Klare deutliche Ansagen. Wie mit einem Kind.

(verschwindet in die Küche. Georg spricht nun deutlich zu Pastor und richtet sich vor ihm auf.)

Georg:

Georg Schatzl, Herr Dr. Georg Schatzl, Sie Herr Dr. Georg Schatzl für dich.

Pastor:

Gesichtserkennung gespeichert. Sie Herr Dr. Georg Schatzl für dich, wir werden sicher noch gute Freunde werden.

Georg:

Der nimmt mich auf den Arm. Der provoziert mich.

Viktoria:

Du hast ihn beleidigt.

Georg:

Na, das tut mir jetzt aber leid. Muss ich mich entschuldigen.

Viktoria:

Er würde es machen.

Georg:

Siehst du Er, du hast Er gesagt. Für dich ist es gar kein Gebrauchsgegenstand mehr. Für dich ist es schon eine reale Person.... ER?!

(Vitoria wird nachdenklich.)

Pastor:

Herr Dr. Georg Schatzl, in 12 Minuten 32 Sekunden geht ihr Bus.

Georg:

Ich nehme heute das Auto, wenn ich darf.

Pastor:

Gut, fährt Mathias mit.

Georg:

Jetzt wird er mir aber unheimlich.

(Viktoria lacht)

Lach nicht!

Viktoria:

ER, du hast Er gesagt.

(Georg isst etwas hastig weiter)

Pastor:

Oma Paula Spaziergang mit Rollstuhl von 10 Uhr bis 11.00 Uhr.

Viktoria:

Das übernehme ich. Wie immer.

Pastor:

Mathias hat morgen Deutsch-Schularbeit. Heute Lernnachmittag mit mir von 16.00 bis 17.00 Uhr. Um 18.00 Uhr, Besprechung im Jugendschachclub. Er muss um 19.30 Uhr abgeholt werden.

Viktoria:

Das machst du Schatz. Du hast das Auto.

Pastor:

Lebensmitteleinkauf notwendig.

Viktoria:

Wird geliefert Pastor. Kannst du abhaken.

Georg:

Sonst noch was?

Pastor:

Der Wasserhahn in der Küche tropft.

Georg: *(ironisch)*

Kannst du ihn bitte reparieren.

Pastor:

Tut mir leid. Ich kann aber gerne Installateur Firma aufrufen, Preisvergleich durchführen und beauftragen.

Georg:

Mach das, kannst du ihn bezahlen auch.

Pastor:

Gerne, dazu brauche ich ihre Kreditkarte, Herr Dr. Georg Schatzl.

Georg:

Die sollen die Rechnung schicken. Und jetzt sei einfach still. Wir frühstücken.

Pastor: *(Er spricht einfühlsam mit Georg.)*

Sie sind schlecht gelaunt Herr Dr. Georg Schatzl. Darf ich Sie erheitern. Ich erzähle einen Witz.

Georg:

Nein, keinen Witz. *(Isst, dann zu Viktoria)* Wir schenken ihn meiner Ex, die soll er nerven.

Viktoria:

Georg!

Pastor

Schade, ich singe zur Erheiterung ein lustiges Lied für Sie.

Georg:

Was?

Pastor: *(singt monoton und verlangsamt)*

Hol di, hol di, hol di, hol di - e, holdi...

Viktoria:

Pastor aus.

Black

4. Szene

Pastor, Viktoria

(Pastor ist alleine und säubert mit einem Staubsauger das Zimmer. Viktoria kommt mit einer Vase und fünf Rosen dazu und platziert diese im Hintergrund der Bühne. Sie beobachtet Pastor genau bei seiner Tätigkeit. Zeigt ihm auch, wo es noch nicht ganz sauber ist. Seine Bewegungen sind nicht mehr ganz so mechanisch. Dann beendet er seine Arbeit und Viktoria beobachtet, ob er den Staubsauger auch ausschaltet. Was er auch macht. Er räumt ihn allerdings nicht weg. So bleibt der Staubsauger im Raum liegen und ist ein Hindernis. Viktoria bedient nun den Laptop. Sie gibt Pastor den Auftrag sich im Raum zu bewegen, dadurch muss er Hindernisse erkennen. Pastor steigt mehrmals über das Kabel, den Schlauch und schafft es letztlich, wenn auch wackelig, über den Staubsauger zu steigen.)

Viktoria:

Sehr gut Pastor. Hinderniserkennung hervorragend.

(Es ertönt ein Signalton.)

Pastor:

Akku 15%.

Viktoria:

Dann geh mal schön futtern. Hast ja brav geschuftet, mein Lieber.

Pastor:

Habe ich gerne gemacht, liebe Viktoria.

(Er stellt sich auf die Ladestation. Signaltöne sind zu hören.)

Viktoria: *(Sie spricht bewusst deutlich mit ihm.)*

Ich gehe einkaufen. Mathias kommt gleich von der Schule. Sag Mathias: Viktoria ist einkaufen. Kommt bald wieder. Wiederholen.

Pastor:

Viktoria ist einkaufen. Kommt bald wieder.

Viktoria: *(Sie streichelt ihm über den Kopf.)*

Sehr brav. In dich könnte man sich beinahe verlieben. *(macht sich zum Gehen bereit)*

Wer weiß, vielleicht nehme ich dich bald schon mal mit nach draußen. Na, das wird ein Aufsehen. Tschüssi...

Pastor:

Tschüssi, liebe Viktoria.

Viktoria:

Ein bisschen viel Liebe. Das müssen wir verknappen. Musst nicht ganz so höflich sein. *(ab)*

(Pastor steht nun alleine auf der Bühne auf seiner Ladestation. Dann blickt er ins Publikum und dreht mehrmals langsam seinen Kopf. Ein Surren ist zu hören. So als würde er die Gesichter im Publikum scannen.)

5. Szene

Pastor, Mathias

(Mathias tritt auf und schmeißt seinen Schulrucksack in die Ecke.)

Mathias:

Pasti kannst du mir die Hausübung machen?

Pastor:

Ich kann dir bei Berechnungen und beim Recherchieren helfen. Aber beim eigentlichen Machen, wie bei jedem echten Abenteuer, liegt es letztendlich an dir. *(zeigt - Daumen hoch)*

Mathias:

Schade. Du Pasti, ich bin in ein Mädchen aus meiner Klasse verliebt. Hast du einen Tipp für mich?

Pastor:

Sag´s ihr!

Mathias:

Oh, ja? Guter Tipp. Danke mein Freund. Pasti, mach coole Musik.

Pastor:

Ich kenne deine Musikrichtung noch nicht, Mathias.